

BERUFSSTOLZ und lebenslanges Lernen

KV-Absolventinnen und -Absolventen üben ihren Beruf mit Leidenschaft aus. Die Mehrheit will sich weiterbilden. Dies zeigt eine Umfrage des Kaufmännischen Verbands.



Rahel Lüönd (Porträts), Rolf Murbach, Emily Unser



Grafische Darstellungen: Partner @ Partner

Seit zwölf Jahren befragt der Kaufmännische Verband die KV-Abgängerinnen und -Abgänger in der Schweiz zu den Arbeitsbedingungen in der Lehre, dem Übertritt ins Berufsleben und ihren Zukunfts-

plänen. 2019 fokussierte der Verband auf die Erfassung der Berufsidentität und den anhaltenden Trend zur Weiterbildung. Die Studie zeigt auf, welchen Einfluss die Ausbildungsbranchen und Arbeitgeber auf die be-

rufliche Identifikation haben. Zudem wird deutlich, wie sich das Konzept des «lifelong learning» bei jungen Berufsleuten etabliert hat. An der Umfrage haben rund 4500 Jugendliche teilgenommen – ein Rekord.

Grafik 1

Berufliche Identifikation der Abgänger/innen der kaufmännischen Grundbildung (in %)

Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie



Dienstleistung und Administration



Alle



Öffentliche Verwaltung



Bank



- Identifikation als Kauffrau/-mann
- Identifikation mit der Ausbildungsbranche
- Identifikation mit dem Arbeitgeber/Unternehmen

Gefragte Berufsausbildung

Die kaufmännische Ausbildung ist weiterhin eindeutiger Spitzenreiter unter den gewählten Berufsausbildungen. Jedes Jahr beginnen rund 68 000 Jugendliche eine berufliche Grundbildung – davon absolvieren rund 20% eine KV-Lehre. Diese Beliebtheit bestätigt auch die Umfrage des Verbands. Mehr als 70% der Lehrabgänger/innen würden sich wieder für die kaufmännische Grundbildung entscheiden. Sie weisen ein hohes Commitment und eine Leidenschaft für den Beruf als Kaufmann/-frau auf – offenbar insbesondere in Branchen mit einer grossen Berufsvielfalt. Es scheint: Je breiter die Ausbildungsbranche, desto grösser ist die Identifikation als Kauffrau/-mann (vgl. Grafik 1). Ausserdem fühlen sich über 90% der Befragten nach Abschluss der Ausbildung gut bis sehr gut auf das Berufsleben vorbereitet.

Der Berufs- und Branchenverbleib unter den Abgänger/innen der kaufmännischen Grundbildung ist dementsprechend sehr hoch. Nur 3,9% der Befragten wechselten gemäss Umfrage direkt nach der Grundbildung in einen



Sebastian Ris (27)

BDO AG, Basel

«Ich arbeite heute als Assistent in der Treuhandabteilung bei BDO in Basel und mache berufsbegleitend die Berufsmatura. Da ich bereits mit 18 zuhause ausgezogen bin und meinen Lebensunterhalt finanzieren muss, war von Anfang an klar, dass ich neben der Schule noch arbeite. Ich bin froh, dass mein Vorgesetzter und BDO im Allgemeinen sehr verständnisvoll sind, wenn ich alles unter einen Hut bringen muss. Der Aufwand für die Schule hat sich bis jetzt zum Glück in Grenzen gehalten, da vieles Repetition ist und ich noch fit vom KV bin.

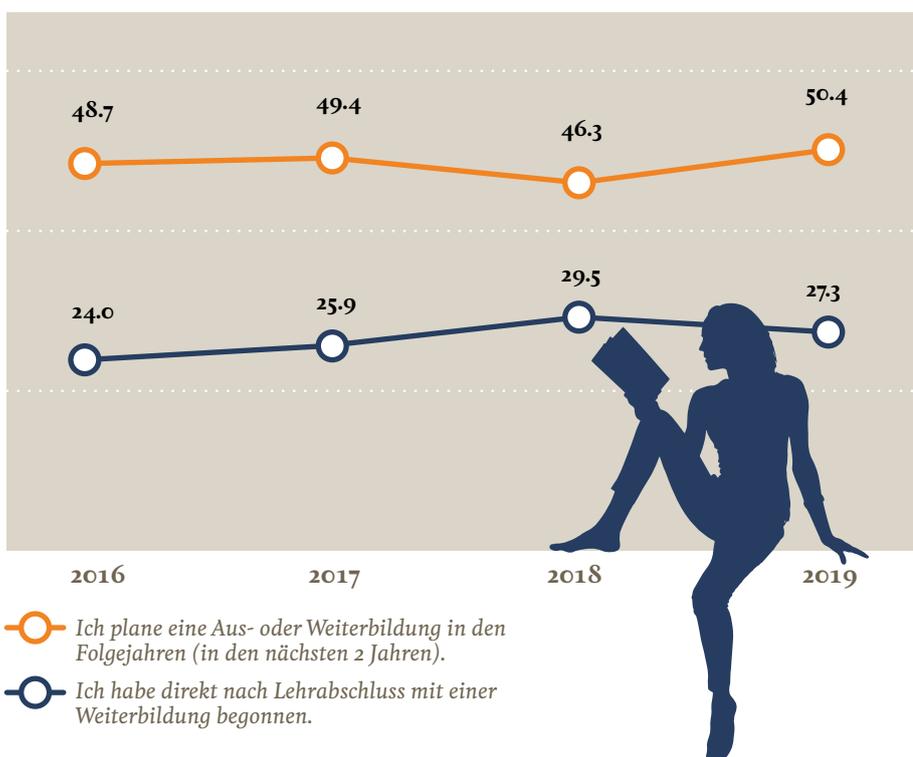
Meine Lehre war eine sehr schöne Zeit. Das Vertrauen, welches mir schon damals entgegengebracht wurde, hat mich motiviert und mein Interesse geweckt. Das selbständige Arbeiten, der Kontakt mit Kunden und die flachen Hierarchien bei uns in der Firma habe ich als sehr positiv wahrgenommen. Schwierig war für mich am Anfang, etwas Struktur in meine Arbeitsweise zu bringen und mich besser zu organisieren. Zum Glück wurde ich dabei von unserer Berufsbildnerin sehr toll unterstützt.

Anderen erzähle ich gerne von meiner Arbeit, da sie anspruchsvoll und abwechslungsreich ist. Ich kann Unternehmen und Privatpersonen beraten und habe sogar schon Freunde und Familie mit dem Gelernten unterstützt.

Wie es nach der BM weitergeht, ist zurzeit offen. Ich möchte sicher noch ein Studium absolvieren; ob dies an der Uni, der Fachhochschule oder einer Höheren Fachschule ist, spielt für mich aber eine untergeordnete Rolle. Ich würde dann gerne ein Semester aussetzen, um noch einmal nach Namibia zu gehen. Vor meiner Lehre hatte ich die Möglichkeit, einen ehemaligen Mitbewohner und seine Familie dort zu besuchen, das Land kennenzulernen und auf ihrer Farm etwas mitzuarbeiten. Diese Erfahrung habe ich sehr geschätzt.»

Grafik 2

Weiterbildung nach Abschluss (in %)



○ Ich plane eine Aus- oder Weiterbildung in den Folgejahren (in den nächsten 2 Jahren).

○ Ich habe direkt nach Lehrabschluss mit einer Weiterbildung begonnen.

anderen Beruf. Die Mehrheit gedenkt im kaufmännischen Beruf zu bleiben, nur gerade 19 Prozent ziehen in Betracht in einem anderen Bereich tätig zu sein. «Eine starke Identifikation mit dem KV und entsprechender Berufsstolz erhöhen die Dienstleistungsqualität», sagt Nicole Cornu, Fachverantwortliche Grundbildung und Jugendberatung beim Kaufmännischen Verband. «Zudem bleiben stolze und zufriedene Mitarbeitende länger beim gleichen Arbeitgeber beziehungsweise im gleichen Berufsfeld.»

Weiterbildung, ein bedeutender Karriere-Baustein

Mit dem KV verfügen Jugendliche über eine solide und generalistische Grundbildung. Sie können sich mit einer anschliessenden Weiterbildung rasch auf neue Berufsbilder spezialisieren. Auch für den Absolventenjahrgang 2019 ist Weiterbildung wichtig: Ein Viertel der Befragten hat Ende Jahr bereits eine Weiterbildung begonnen (vgl. Grafik 2) und weitere 50.4% spielen mit dem Gedanken, sich in naher Zukunft weiterzubilden, 4.1% mehr als im Vorjahr. Das

lebenslange Lernen, für das sich der Verband seit Jahren engagiert, hat sich offenbar etabliert.

Ein Grossteil der Abgänger/innen erhofft sich durch Weiterbildung grössere Karrierechancen beziehungsweise die Erweiterung der eigenen Kompetenzen im Hinblick auf eine Wunschstelle (vgl. Grafik 3). «Die kaufmännische Grundbildung ist ein Sprungbrett für eine attraktive und abwechslungsreiche Karriere», so Nicole Cornu. Mit dem nach der Lehre in einer Weiterbildung erworbenen Know-how würden KV-Generalistinnen und -Generalisten zu qualifizierten Spezialisten. «Dank fundierter Fachausbildung sind sie begehrte Arbeitskräfte und finden Jobs als Expert/innen sowie im unteren bis mittleren Kader.»

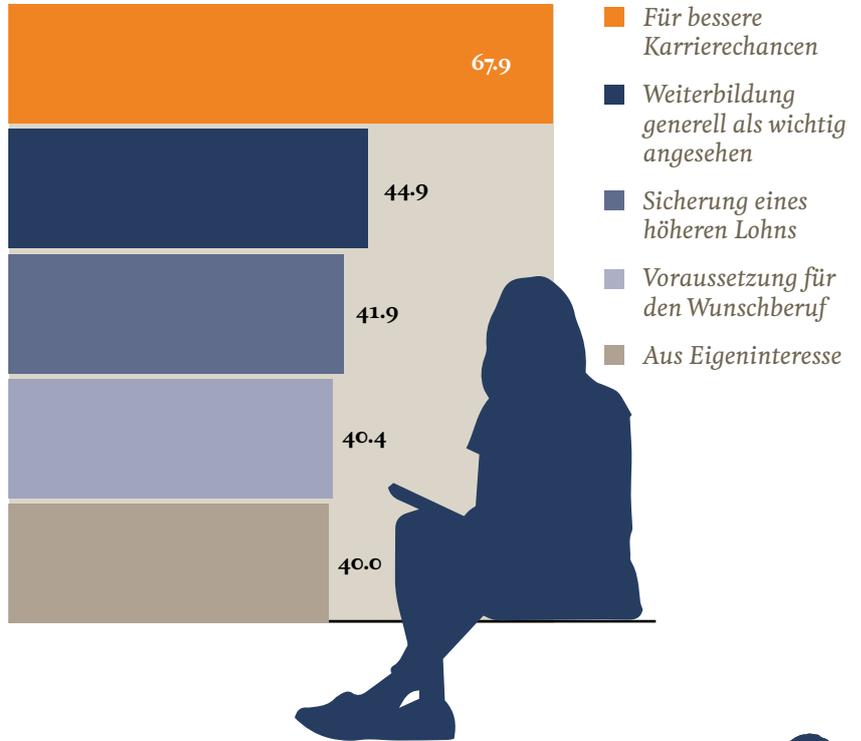
Teilzeitstellen und Vereinbarkeit

Bei der Suche nach einer neuen Stelle achten Abgänger/innen vor allem auf ein gutes Arbeitsklima und/oder eine interessante Tätigkeit. Neuerdings hat auch die Vereinbarkeit von Beruf, Weiterbildung und Privatleben an Bedeutung gewonnen. Sie wird mit 47.6% zum wichtigsten Kriterium bei der Jobwahl (vgl. Grafik 4). In früheren Befragungen hatte dieses Kriterium markant geringere Bedeutung.

Auffallend ist schliesslich: Immer weniger Lehrabgänger/innen treten eine Vollzeitstelle an (76.8%). Der Anteil an Teilzeitanstellungen hat damit im Vergleich zum Vorjahr nochmals leicht zugenommen. Rund 80% der teilzeitangestellten Berufseinsteiger erhoffen sich dadurch mehr Zeit für Weiterbildung. Nicole Cornu: «Weiterbildungen sind keine Alternative zur Erwerbslosigkeit (vgl. Grafik 5), sondern eine bewusste Investition in die Zukunft.» Lehrabgänger/innen würden sich aber erst nach dem Lehrabschluss der Doppelbelastung aus Weiterbildung und Job bewusst. Dies sei auch der Grund, weshalb die Vereinbarkeit so stark an Relevanz gewinne. «Wer sich weiterbildet, achtet bei der Jobsuche zunehmend auf eine gute Work-Life-Balance.» X

Grafik 3

Top 5 Gründe für eine Aus- oder Weiterbildung (in %)



Grafik 4

Top 5 Kriterien bei der Stellensuche und -auswahl (in %)



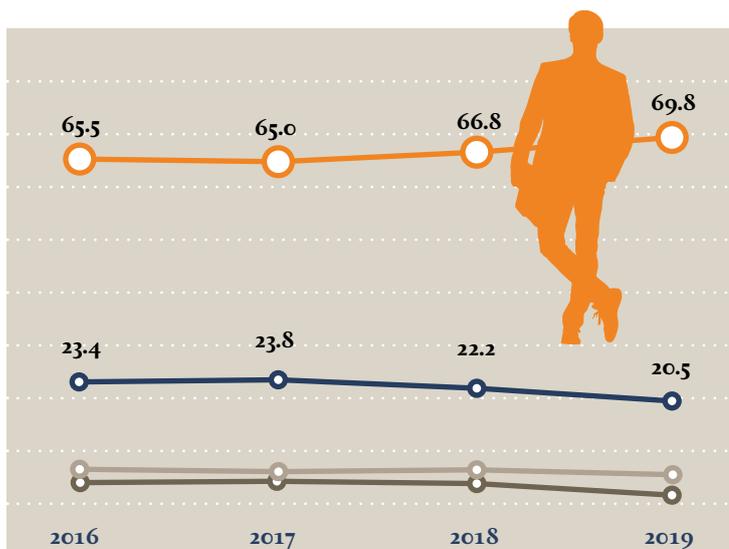
LEHRABGÄNGER/INNEN-UMFRAGE

Der Kaufmännische Verband befragt seit mehr als zwölf Jahren die KV-Abgänger/innen in der Schweiz. Der Übertritt von der Lehre ins Berufsleben stellt für Jugendliche eine grosse Herausforderung dar. Ob es gelingt, eine befriedigende Anschlusslösung zu finden, kann entscheidenden Einfluss auf die spätere Berufslaufbahn haben. Der Kaufmännische Verband legt deshalb den Fokus auf diese Schnittstelle. Konkret untersucht die Studie die Arbeitsbedingungen während der Lehre, den Berufseinstieg und die Zukunftspläne der Absolvierenden.

Ein spezieller Fokus wurde dieses Jahr auf die Erfassung der Berufsidentität und des Berufsstolzes sowie den fortlaufenden Trend zur Weiterbildung gelegt. Hierfür wurden die EBA- und EFZ-Absolvent/innen der beruflich organisierten Grundbildung (BOG) und der schulisch organisierten Grundbildung (SOG) jeweils im Juli und November 2019 befragt. An der diesjährigen Umfrage nahmen insgesamt rund 4500 Personen teil.

Grafik 5

Welche Situation trifft aktuell auf Sie zu? (in %)



- Ich bin zurzeit erwerbstätig.
- Ich bin zurzeit nicht erwerbstätig und mache etwas Anderes.
- Ich bin zurzeit nicht erwerbstätig und auf Stellensuche.
- Ich absolviere ein Praktikum.



Stefanie Durrer (19)

Pilatus Flugzeugwerke AG, Stans

«Bereits während der Lehre war ich gerne im Betrieb: Die kopflastige Arbeit am Computer liegt mir total. Als anstrengender habe ich die Schule empfunden. Ich habe die Berufsmatura begleitend zur Ausbildung absolviert und fand es manchmal schwierig, Fächer wie Buchhaltung oder Französisch in der Theorie zu lernen, ohne sie in der Praxis anwenden zu können. Hier im Betrieb erledigt schliesslich das System die Buchungssätze für mich! Trotzdem schadet es vermutlich nichts, wenn ich die Hintergründe verstehe.

Ich konnte nach der Lehre vorerst bei der Pilatus Flugzeugwerke AG bleiben und arbeite zurzeit im Einkauf indirekter Güter.

«Ich finde meinen Job total spannend, weil er so abwechslungsreich ist.»

Das bezeichnet alles, was wir für die Herstellung brauchen, aber nicht direkt ins Flugzeug kommt. Also Schrauben, Klebstoff, Werkzeug und so weiter. Bei einfachen Produkten wie Zündhölzli fürs Survival Kit brauchen wir vom Hersteller spezielle Zeugnisse, die wir bei Rückfragen vonseiten des Bundes vorweisen müssen. Ich finde meinen Job total spannend, weil ich die ganze Lieferkette im Blick habe und immer im Austausch mit den Lieferanten bin. Logistik und Disposition gehören genauso dazu wie Rechnungen und Buchhaltung. Da lache ich auch mal mit, wenn mich meine Freunde mit «Bürogummi» hochnehmen! Ich stehe zu meinem Beruf und bin vor allem stolz auf meinen Arbeitgeber, der weiterhin bekannt ist.

Ich kann mir gut vorstellen, in diesem Bereich anzuknüpfen und entweder eine Weiterbildung zur Fachfrau Beschaffung oder etwas allgemeiner einen Bachelor in Betriebsökonomie zu absolvieren – und so noch mehr Wissen über die Supply Chain aufzubauen. Ich glaube, damit wäre ich gut auf meine weitere berufliche Laufbahn vorbereitet.»

«Die meisten würden sich wieder fürs KV entscheiden»

Junge Leute wollen sich weiterbilden. Dabei ist ihnen die Vereinbarkeit von Beruf und Weiterbildung wichtig, sagt Nicole Cornu.



Rolf Murbach

Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger zeigen laut Umfrage ein hohes Commitment und eine Leidenschaft für den kaufmännischen Beruf. Weshalb ist eine hohe Berufsidentifikation für den Arbeitsmarkt wichtig – für Betriebe und Arbeitnehmende?

Identifikation und Berufsstolz erhöhen die Qualität der Dienstleistungen, was Unternehmen zugutekommt. Zudem bleiben zufriedene und stolze Mitarbeitende länger bei einem Arbeitgeber beziehungsweise im gleichen Berufsfeld. Unsere Umfrage zeigt denn auch: Der Berufs- und Branchenverbleib unter den Absolventinnen und Absolventen der kaufmännischen Grundbildung ist sehr hoch. 70 % der Lehrabgänger würden sich wieder für das KV entscheiden.

Es gibt auch Lehrabbrüche.

Meistens handelt es sich nicht um eigentliche Abbrüche, sondern die Lehre wird in einem zweiten Anlauf fortgeführt und auch erfolgreich abgeschlossen. Deswegen spricht man von Lehrvertragsauflösungen, beispielsweise infolge eines Lehrbetriebswechsels. Gemäss unserer Umfrage haben nur knapp 4 % nach der kaufmännischen Grundbildung in einen anderen Beruf gewechselt. Zudem plant nur eine Minderheit, die Branche zu wechseln: Lediglich 18 % sehen sich in fünf Jahren ausserhalb des kaufmännischen Berufsfelds.

Womit hat die Identifikation mit kaufmännischen Berufen zu tun?

Die KV-Berufe sind sehr vielfältig. Sie reichen von Direktionsassistentinnen über Kundenberater bis hin zu HR- und Kommunikationsfachleuten, alles anspruchsvolle, spannende Berufe, die sehr unter-

schiedliche und attraktive Karrieren ermöglichen. Ich finde es wichtig, dass man dies auch kommuniziert. Arbeitgeber, Lernorte, Branchen- und Berufsverbände sollten die Attraktivität dieses Berufes hervorheben, angehenden Lernenden und Eltern sagen: Ein KV-Abschluss schafft beste Voraussetzungen für eine erfolgreiche Laufbahn.

Die Jugendlichen sind ausgesprochen weiterbildungsbereit. 90 % der Befragten erachten das lebenslange Lernen als relevant für ihre Karriere. Die Vereinbarkeit von Beruf und Weiterbildung ist ihnen dabei wichtig.

Diese Vereinbarkeit ist neben dem Arbeitsklima zum wichtigsten Jobkriterium avanciert. In früheren Umfragen war das deutlich weniger der Fall. Immer weniger Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger treten eine Vollzeitstelle an. 80 % der teilzeitangestellten Berufseinsteiger erhoffen sich dadurch mehr Zeit für Weiterbildungen. Auffallend ist, dass Weiterbildungen sehr bewusst als Zukunftsinvestition gewählt werden und nicht einfach eine Alternative zur Erwerbslosigkeit darstellen. Unsere Umfrage hat auch gezeigt, dass sich viele Absolventinnen und Absolventen erst nach dem Lehrabschluss der Doppelbelastung von Job und Weiterbildung bewusst werden. Weiterbildungswillige achten daher bei der Jobsuche vermehrt auf die Work-Life-Balance. Frauen – 55 % der Lernenden sind weiblich – ist dies nach wie vor wichtiger als Männern.

Weiterbildungswille und Berufsstolz haben zugenommen. Wie sieht es bei den Löhnen aus?

Bei den Lohnempfehlungen, welche wir als Kaufmännischer Verband jedes Jahr publizieren, stützen wir uns primär auf Zahlen vom Bundesamt für Statistik ab. Gemäss unserer Umfrage ist der durchschnittliche Bruttojahreslohn für kaufmännische Berufseinsteiger gegenüber dem Vorjahr gestiegen: 2019 lag er bei 55 000 Franken, 2018 bei 52 000 Franken und 2017 bei 54 600 Franken. Diese po-



.....
Nicole Cornu ist Fachverantwortliche Grundbildung und Jugendberatung beim Kaufmännischen Verband.
.....

sitive Entwicklung zeugt von der grossen Anerkennung der kaufmännischen Berufe in Wirtschaft und Öffentlichkeit sowie der Relevanz auf dem Arbeitsmarkt. Mit der KV-Reform, die ansteht, werden Absolventinnen und Absolventen noch besser für die Anforderungen der Arbeitswelt gewappnet sein.



Alles zur KV-Lehre auf kfmv.ch/kv-lehre

Facts @ Figures

ERWEBSTÄTIGKEIT

Die Erwerbstätigkeit für Lehrabgänger/innen ist Ende 2019 ein zweites Mal in Folge angestiegen und **erreicht fast** die **70%** Marke (gegenüber 66.8% im Vorjahr).

STELLENSUCHE

Über **70%** der Befragten sind Ende 2019 bei ihrem ehemaligen Lehr- oder Praktikumsbetrieb **angestellt**. Die Hälfte der Abgänger/innen musste sich gar nicht erst auf eine neue Stelle bewerben.

LERNENDENLÖHNE

Rund **64%** der Lernendenlöhne liegen 2019 weiterhin **unter den Empfehlungen** des Kaufmännischen Verbands von 770 bis 1480 Franken - je nach Lehrjahr.

BERUFSEINSTEIGERLÖHNE

Der durchschnittliche **Bruttojahreslohn** für kaufmännische Abgänger/innen ist Ende 2019 erneut angestiegen und erreicht **55 900 Franken** (+750 Franken gegenüber dem Vorjahr).

➤ Alles zur KV-Lehre auf kfmv.ch/kv-lehre

HR der nächsten Generation

ABACUS
Generation four



Die Abacus HR-Applikationen unterstützen Sie bei der Neugewinnung und Verwaltung von Mitarbeitenden vor, während und nach dem Anstellungsverhältnis. Dank automatisierten Prozessen und individualisierbaren Vorlagen arbeiten Sie zeit- und kosteneffizient.

- Automatisierter Bewerbungsprozess
- Digitalisiertes Personaldossier
- Mitarbeiterportal (ESS/MSS)

www.abacus.ch/hr

 **ABACUS**
Business Software